



Liebe Teilnehmer/innen des Curriculums zum **Zertifizierten Coach**,

zusätzlich zu Ihrer Coaching-Grundausbildung in einem Fernkurs (Theorie), absolvierten weiteren Praxisseminaren oder der absolvierten Systemisch-Integrativen Coaching-Ausbildung (SIC) können Sie sich zum **Zertifizierten Coach** weiterqualifizieren. Eine „Zertifizierung“ ist eine Qualitätsaussage, die weit über eine Teilnahmebescheinigung für einen erfolgreich absolvierten Kurs hinausgeht (diese wird oft ähnlich klingend als „Zertifikat“ der erfolgreichen Teilnahme bezeichnet).



Zertifizierte Coaches haben Berufspraxis, mindestens 29 praktische Seminartage absolviert, haben Coachingfälle supervidieren lassen, haben an regionalen Qualitätszirkeln teilgenommen (Peergroups des DFC), haben eine schriftliche Klausur absolviert sowie eine komplexe praktische Prüfung vollzogen und darin ihr Können demonstriert, das **über** das Niveau hinaus geht, das üblicherweise nach einer fundierten Coaching-Ausbildung (von mindestens 150 Zeitstunden) liegt. Insofern ist die Zertifizierung eine hochwertige Qualitätsaussage (höherwertig als „ausgebildet zum Coach“).

Folgende PDF-Informationen und -Formulare finden Sie hier: <https://www.dr migge.de/infomaterial/>

- Gesamtcurriculum, Pflichtmodulen, Wahlpflichtseminaren, Supervisionen, Peergruppenbesuchen
- Probeklausur
- Ablauf Praxis-Testing
- alle Seminare im Überblick
- Mögliche Logos

Website-Überblick mit möglichen Prüfungsterminen sowie verschiedenen Zusatzqualifikationen, die von der Basis des Zertifizierten Coachs aus möglich sind: <https://www.dr migge.de/zertifizierter-coach-2/> (Also noch nach den Abschlüssen „Hypno-Coach“, „Schema-Coach“ oder „Team- und System Coach“ – Diese erweiterten Abschlüsse beginnen mit „Certified ...“)

Die Zertifizierungs-Prüfung besteht aus: **Klausur, praktische Prüfung Tools sowie praktische Prüfung Coaching-Kernkompetenzen.**

Klausur im Prüfungs-Wochenende (nur Prüflinge, nicht Beisitzer): Der schriftliche Test orientiert sich an dieser Beispielklausur und aufgeführten Beispielfragen (nicht gefragt werden die Spezialfragen zu Schema-Coaching u. Ä.). Siehe hier: „Probeklausur“ <https://www.dr migge.de/infomaterial/>

Wer den staatlich zugelassenen Fernlehrgang Personal Coach oder Personal und Business-Coach von Dr. Migge absolviert hat, muss die **Klausur nicht mehr schreiben**, da die Einsendeaufgaben als äquivalent gewertet werden. Wer im Rahmen der SIC-Coaching-Ausbildung bereits die Klausur geschrieben hat, muss sie **nicht nochmals schreiben**. Die Klausur wird in der Regel zwei Stunden vor dem Start der praktischen Prüfung geschrieben; im Seminarhotel oder im Office von Dr.Migge-Seminare. Dies wird auf Nachfrage für jeden Termin so geregelt, dass es den Teilnehmer/innen möglichst entgegenkommt. **Die Gruppenleiterin kann in der Prüfung jedoch trotzdem einige theoretische Fragen stellen, die der Übungsklausur entstammen. Bitte bereiten Sie sich darauf vor.**

Praktische Prüfung – ein Tool wird gelöst: Dieser Teil der praktischen Prüfung erfolgt zu Beginn des Prüfungs-Wochenendes. Der jeweilige Prüfling zieht eines der folgenden Tools aus einer Losbox:

- **Tauschen & Doppeln** (Basis-Seminar),
- **Hypnoseinduktion mit der Technik der Armlevitation** (Basis-Seminar),
- **Kurze Aufstellung des sogen. ersten Bildes mit Personen** (PD 1),
- **Aufstellung mit Symbolen oder Moderationskarten** bzw. 1-zu-1-Aufstellung (PD 1),
- **Lösungsorientiertes (telefonisches) Erstgespräch ***,
- **Zielarbeit nach der NLP-Technik oder / und SMART** (Basis-Seminar u. a.),
- **S.T.E.P.^{Pro}** - hieß früher kognitives Miniumstrukturieren, ähnlich Minivariante von The Work *,
- **Logische Ebenen nach Dilts** mit Bodenankern (PD 1),
- **ABC-Methode** oder andere kognitive Umstrukturierungsmethoden, die gelehrt wurden (KOG).



Falls es das jeweilige Tool noch nicht gab, als ein Prüfling das entsprechende Seminar besuchte, kann mit dem Trainer/Prüfer abgesprochen werden, dass ein anderes Tool aus der Losbox gezogen wird. Die Prüfung findet in einem fairen und kollegialen Rahmen statt! * Das Erstgespräch und STEP Pro kann als Ersatztool demonstriert werden, wenn ein anderes nicht funktioniert hat.

Demonstration der ICF-Kernkompetenzen während des Coachings mit dem gewählten Tool: Während das „Tool“ in einer realen Coaching-Situation ca. 25-40 Minuten angewandt wird, achten die anderen Teilnehmer/innen anhand einer Checkliste darauf, ob die KERNKOMPETENZEN angemessen berücksichtigt werden. Diese wurden in dem Seminar LOC (Lösungsorientierung und Kernkompetenzen) trainiert. Sie müssen also nicht nur ein Tool über 25-40 Minuten demonstrieren, sondern hierin auch zeigen, dass Sie die Kernkompetenzen in der Praxis anwenden und das Coaching mit den Elementen Auftrag, Ziel, Vorgehen am Klienten orientiert partnerschaftlich strukturieren und leiten können.

Eine Übersicht und Kurzfassung der Kernkompetenzen finden Sie hier:

<http://www.dr migge.net/infos/Kernkompetenzen-Coaching.pdf> Die Kernkompetenzen werden in einigen DFC-Peergroups regelmäßig geübt. Sie können sich an einem Zertifizierungs-WE als Hospitant/in oder Beisitzer (ohne eigene Prüfung) anmelden, um intensiv mitzuerleben, worauf hierbei geachtet wird (Üben müssten Sie dann aber bitte trotzdem noch in Peergroups).

Möglicher Ablauf einer praktischen Prüfung: Die Prüfung findet innerhalb des Stuhlkreises statt. Im Mittelpunkt dieser Prüfung steht der Prüfling, der innerhalb von ca. 25-40 Min. (je nach Tool, Anliegen, Kontext) zeigen soll, dass er/sie Rapport aufbauen und das Anliegen, Mandat, Ziel knapp herausarbeiten kann sowie „fachgerecht“ das vereinbarte Tool hierauf anwenden kann; mit den erforderlichen technischen Schritten und Regeln. Der Prüfling soll also zeigen, dass sie/er das Tool differenziert beherrscht (gleichzeitig aber achtsam im Rapport ist). Die Gruppenleitung kann jederzeit abbrechen, wenn sie genug gesehen hat, um sich von der Kompetenz zu überzeugen (oder kann etwas verlängern)! Es geht also nicht darum, das „Tool“ bis zum Ende zu absolvieren oder das Anliegen „fertig zu bearbeiten“. Darüber hinaus sollen die Kernkompetenzen angemessen umgesetzt werden! In den Seminaren haben Sie viel Freiraum und Experimentiermöglichkeiten. **In den Peergroups sowie in der Vorbereitung auf die Prüfung sollten Sie jedoch vermehrt üben, das Tool technisch exakt zu demonstrieren (dabei aber trotzdem im Rapport mit dem Klienten und unter Berücksichtigung der Kernkompetenzen):** Also kein „Freestyle“ oder „irgendwie“ – sondern den technischen Part des jeweiligen Tools bitte so, wie es gelehrt wurde im Seminar. Denn überprüft wird nicht Ideenreichtum und Spontaneität (die im „echten“ Coaching selbst natürlich sehr wichtig sind!), sondern es soll durch den Coach demonstriert werden, dass die Technik in ihren Grund- oder Standard-Schrittfolgen gut beherrscht wird – in der Grundform, die gelehrt wurde. Denn nur so kann die Prüfung etwas standardisiert sein. Später – „im echten Coachingleben“ dürfen und sollen Sie natürlich wieder spontan, kreativ und flexibel sein!

Konstruktive Rückmeldungen: Anschließend wird der Klient gefragt, wie sie/er den Rapport empfand und was gut geklappt hat – was nicht gut geklappt hat. Die Rückmeldung sollte sehr konkret sein (nicht: Er/Sie war toll, einfach spitze und charmant.). Sondern: Was genau hat an welcher Stelle was verursacht...? Daraufhin wird der Coach gefragt: Was war gut, was will sie/er nächstes Mal verbessern, wo hakte es...? (möglichst konkret) – und zwar technisch-methodisch, im Rapport, in der Umsetzung der Kernkompetenzen? Anschließend wird die Gruppe gefragt: Was habt ihr noch bemerkt? Was war gut, was kann noch verbessert werden, woraus können wir alle noch etwas lernen...?

Diese Rückmeldungen und Wertungen geschehen sehr ehrlich und offen (auch negative Punkte). Das Feedback ist sehr wertschätzend und berücksichtigt den bisherigen Übungsstand. So sind beispielsweise 160 oder 200 bis 275 Seminarstunden sicher immer noch ein Anfang und es gibt nur wenige Absolvent/innen, die nach dieser kurzen Zeit schon perfekt sind. Allerdings sollte auch niemand die Prüfung bestehen, der/die noch große Mängel aufweist und ein Grundtool bisher überhaupt noch nicht beherrscht.

Menschliche Reife, Stabilität und Leitungssouveränität in Prozess und ethische Reflektiertheit: Es soll nicht nur ein Tool gut gezeigt werden oder im Coachinggespräch technische Handwerklichkeit gezeigt werden! Ein Coach muss auch demonstrieren, dass eine sichere Prozessführung vorliegt sowie eine souveräne Steuerung der Rahmenbedingungen, der Zeit, des Raumes sowie ein gekonntes und hilfreiches Umgehen mit Gedanken, Emotionen u. Ä. (Kernkompetenzen!). Auch die Menschlichkeit und Empathie müssen erkennbar sein. Wer



lediglich ein Tool gut vorführt oder ein Gespräch gut führt, jedoch noch zu große Selbstunsicherheit in der Prozessführung aufzeigt, kann nicht bestehen. Ein Zertifizierter Coach muss „wetterfest“, reif, stabil etc. sein! Hierfür ist ebenfalls menschliche Reife erforderlich. Lassen Sie sich dies vorher in Ihrer Peergroup von der dortigen Leitung gut erklären (lassen Sie sich nicht nur belobigen und mit guten Wünschen antreiben, damit Sie lernen, sich realistisch einzuschätzen und auch immer wieder demütig zu werden). **Ethik und Reife:** Sofern uns auffällt, dass ein Prüfling die Ethik des DFC (sowie der ICF und des DBVC) nicht wirklich lebt und verinnerlicht hat, können wir einer Zertifizierung nicht zustimmen! Es werden auch die Trainer/innen der bisher besuchten Seminare gefragt, wie die bisherige Zusammenarbeit war, ob ein Einlesen auf Selbsterfahrung und Lerninhalte stattfand sowie eine angemessene Selbstreflexion. Im Zweifelsfalle wird die Zertifizierung verschoben oder erst nach weiteren Vorbedingungen oder Auflagen vergeben! „Titel- und Zettel-Jäger“ (oder -Käufer) oder solche, die billige Vorteile in Anspruch nehmen möchten, werden im Rahmen des Zertifizierungsweges nicht anerkannt.

Wiederholungen: Es besteht bei längeren Prüfungssitzungen die Möglichkeit, innerhalb des gleichen Prüfungs-Wochenendes auch noch ein anderes Tools in der Anwendung zu zeigen, sofern es beim ersten Mal nicht klappte. Dies ist leider nicht möglich bei kurzen Prüfungssitzungen (wenn hierfür beispielsweise nur eine Stunde angesetzt ist). Wenn auch dies nicht ausreichend ist, sollten noch Übungsphasen in den Peergroups angeschlossen werden. Die Prüfung kann dann frühestens zum nächsten Termin an einem weiteren Prüfungs-WE wiederholt werden. Erfolgreich absolvierte Prüfungsteile werden in einer Wiederholung jeweils angerechnet.

Bitte melden Sie sich möglichst drei Monate vor dem Zertifizierungs-Wochenende schriftlich als „Prüfling“ oder „Beisitzer“ an. Siehe <https://www.dr migge.de/zertifizierter-coach-2/>

Ab 2019 MUSS jeder Prüfling in einer vorherigen Prüfung Beisitzer gewesen sein. Das ist eine hervorragende Möglichkeit, Kernkompetenzen, Haltung und Tools noch einmal zu festigen und die Prüfung im Vorfeld mitzuerleben.

Checkliste auf dem Weg zur Prüfung:

- ✓ Alle Seminare für meine Ausbildung bei Dr.Migge-Seminare gebucht?
- ✓ In den Peergroups auch intensiv die Kernkompetenzen geübt?
- ✓ Teilnahme an Peergroup des DFC: www.dfc-verband.de ?
- ✓ Mit SeminarkollegInnen insbesondere die Prüfungstools tüchtig geübt und auch Coaching-Gespräche?
- ✓ Literatur besorgt und Leseplan erstellt?
- ✓ Ca. alle sechs Monate noch einmal das PDF meiner Ausbildung angeschaut und überprüft?
- ✓ Ca. alle sechs bis neun Monate selbst mit Fragen an Dr.Migge-Seminare gewandt und die Website geprüft?
- ✓ In den Seminaren aktiv an Gruppe und Leitung gewandt
(z. B.: mein Weg, wo stehe ich, wie werde ich von anderen gesehen ...?)
- ✓ Probe-/Übungsklausur durchgearbeitet und mit anderen diskutiert?
- ✓ Mental darauf vorbereitet, dass es auch ein Nichtbestehen in einer Prüfung gibt (mit der Möglichkeit der Wiederholung einige Monate später)?
- ✓ PDF-Dokumente im Downloadbereich von Dr.Migge gelesen (besonders diejenigen zu SIC, ICA, Zertifizierung u. Ä. ?)
- ✓ Mitglied in einem Coach-Verband (z. B. DFC)?
- ✓ Diese PDF Dokumente habe ich aufmerksam gelesen:
 - Zertifizierter Coach
 - Testing
 - Probeklausur
 - Kernkompetenzen
 - Alle Seminare im Überblick